



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Kriegsenkel – Aufarbeitung der eigenen Geschichte

Der Filmemacher Sebastian Heinzl hat Albträume vom Zweiten Weltkrieg, den er nie erlebt hat. Er sucht nach den Gründen in seiner Familiengeschichte und erkennt dabei seine Rolle in der Aufarbeitung.

Als der Filmemacher Sebastian Heinzl Mitte zwanzig war, begann er vom Zweiten Weltkrieg zu träumen. Für seine Albträume hatte er jedoch keine Erklärung: **Kriegshandlungen** kannte Heinzl, 1979 geboren, nur aus dem Fernsehen. Er fing an, **sich** mit der eigenen Familiengeschichte **auseinanderzusetzen**. Denn Heinzls Großvater war Teil dieses Kriegs gewesen.

In Heinzls Familie wurde nur selten über den Krieg gesprochen – wie in vielen anderen deutschen Familien auch. Er gehört zu den **sogenannten** Kriegsenkeln, deren Eltern als Kinder stark vom Krieg beeinflusst worden waren. Oft haben diese nicht gelernt, sich mit den Gefühlen **auseinanderzusetzen**, die die **Schrecken** des Kriegs bei ihnen verursacht haben. Und das hat Einfluss auf die nächsten **Generationen**. Wenn **sich** Eltern zum Beispiel **emotional** nicht **öffnen** können, dann können sie diese **Fähigkeit** auch nicht an ihre Kinder weitergeben.

Heinzl **fand heraus**, dass sein Großvater bei der **Wehrmacht** in Belarus war. Was er genau gemacht hat und warum er nie darüber gesprochen hat, weiß Heinzl nicht. Aber er stellte fest, dass es in seiner Familie einen hohen **Leistungsdruck** gibt. Er sagt: „Es ist nicht genug, dass ich einfach so bin, wie ich bin, sondern ich muss etwas leisten, um **anerkannt** zu sein und mich selbst anzuerkennen.“

Die Psychologin Iris Wangermann erklärt die Situation der Kriegsenkel so: „Viele **haben keine Ahnung**, wer sie wirklich sind.“ Oft mussten sie sich so verhalten, wie die Eltern es **aushalten** konnten – und nicht, wie sie waren, so Wangermann. Heinzl sucht in seinem Film „Der Krieg in mir“ eine Antwort auf die Frage, was der Krieg mit ihm gemacht hat. Er sagt: „Ich glaube, es gibt viele Dinge, die nicht aufgearbeitet wurden (...). Und da ist es jetzt irgendwie meine Aufgabe in der Familie, mich noch mit diesen **seelischen Trümmern** zu beschäftigen. Ich glaube, das gehört auch zu der Aufgabe unserer Generation.“

*Autorinnen: Petra Lambeck, Nele Wetzold
Redaktion: Stephanie Schmaus*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Kriegsenkel, -/Kriegsenkelin, -nen – eine Person, deren Großeltern einen Krieg erlebt haben und die dadurch beeinflusst wurde

Albtraum, -träume (m.) – ein böser, schrecklicher Traum

etwas auf|arbeiten – sich mit etwas Schlimmen beschäftigen, das früher passiert ist (Nomen: die Aufarbeitung)

Filmmacher, -/Filmmacherin, -nen – eine Person, die Filme dreht

Kriegshandlung, -en (f.) – hier: Kämpfe im Krieg

sich mit etwas auseinander|setzen – sich Gedanken über etwas machen

sogenannt – hier: so wie etwas genannt wird

Schrecken, - (m.) – hier: die negativen Folgen von etwas; etwas, das Angst macht

Generation, -en (f.) – eine Gruppe von Menschen, die ungefähr gleich alt sind

sich emotional öffnen – mit anderen Personen über die eigenen Gefühle sprechen

Fähigkeit, -en (f.) – die Tatsache, dass man etwas kann

etwas heraus|finden – hier: etwas feststellen; etwas in Erfahrung bringen

Wehrmacht (f., nur Singular) – das Militär (Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe) im nationalsozialistischen Deutschland

Leistungsdruck (m., nur Singular) – der Druck, Erfolg haben zu müssen

etwas/jemanden an|erkennen – hier: etwas/jemanden akzeptieren

keine Ahnung haben – umgangssprachlich für: etwas nicht wissen

etwas aus|halten – hier: etwas Unangenehmes akzeptieren und ertragen

seelische Trümmer (nur Plural) – gemeint ist hier: psychische Probleme, weil man sich mit etwas (z. B. einem schrecklichen Erlebnis) nicht beschäftigt hat